

Ohne von Schirach

Mülheimer Dramatikerpreis: Verzicht auf „Terror“

Mülheim/Ruhr. Bei der Auswahl für den renommierten Mülheimer Dramatikerpreis setzt die Jury dieses Jahr auf weitgehend etablierte Autoren. Nicht ins Rennen schafften es aber Zugpferde wie Peter Handke und Ferdinand von Schirach. Sieben Stücke konkurrieren bei den Mülheimer Theatertagen im Mai um die mit 15 000 Euro dotierte Auszeichnung. Ausgewählt wurden neue Werke von Sibylle Berg, Wolfram Höll, Yael Ronen, Felicia Zeller, Fritz Kater und Ferdinand Schmalz. Erstmals dabei ist Thomas Melle mit dem Missbrauchsstück „Bilder von uns“.

Handke ist durchgefallen

Das Erfolgsstück „Terror“ von Ferdinand von Schirach, das an zahlreichen Bühnen gespielt wird, wurde dagegen nicht eingeladen. Nach Ansicht des Auswahlgremiums sei es ein „ziemlich schlechtes Theaterstück“, das auf „offene Erregung“ ziele, das aber im Text nicht einhalte, sagte Jury-Sprecher Franz Wille gestern in Mülheim. Auch das erst vor wenigen Tagen in Wien uraufgeführte Stück „Die Unschuldigen, ich und die Unbekannte am Rand der Landstraße“ von Peter Handke sei „einstimmig“ durchgefallen.

Dagegen ist mit „The Situation“ erstmals ein nicht deutschsprachi-

ges Werk in der Auswahl: Ein Stück von Yael Ronen in der Inszenierung des Berliner Maxim-Gorki-Theaters.

Insgesamt waren rund 100 neue Stücke in der Auswahl. Sibylle Berg ist mit „Und dann kam Mirna“ (Maxim-Gorki-Theater) vertreten – ein Stück über Erfolgsfrauen, die Mütter werden. Wolfram Höll, Mülheimer Preisträger von 2014, wurde mit „Drei sind wir“ (Leipzig) eingeladen. Außerdem sind „Buch (5 ingredientes de la vida)“ von Fritz Kater (Autoren pseudonym des Stuttgarter Schauspielintendanten Armin Petras) sowie das satirische Stück „dosenfleisch“ des Österreichers Ferdinand Schmalz und „Zweite allgemeine Verunsicherung“ von Felicia Zeller in der Auswahl.

Die Stücke werden bei den 41. Mülheimer Theatertagen vom 7. bis 28. Mai aufgeführt. Am Ende kürt die fünfköpfige Jury in einer öffentlichen Debatte den Preisträger. Bewertet werden neue Stücke, nicht die Inszenierungen. Um den mit 10 000 Euro dotierten Kinderstücke-Preis konkurrieren fünf Werke von Carsten Brandau, Finn-Ole Heinrich, Nora Mansmann, Jens Raschke und Thilo Reffert. Vergangenes Jahr hatte der österreichische Autor Ewald Palmetshofer den Dramatikerpreis gewonnen.

(dpa)